

**Lehrkraft:** Dr. B. Dorbath

**Fächer:** Latein / Geschichte

**Rahmenthema:** Das Savoir-Vivre der Schönen und Reichen in der römischen Antike

(Leitfach: Latein)

### **Zielsetzung des W-Seminars:**

*Balnea, vina, Venus corrumpunt corpora nostra, sed vitam faciunt; balnea, vina, Venus.*

„Die Bäder, die Weine und die Liebe: Sie ruinieren unseren Körper. Aber sie machen das Leben aus: Die Bäder, die Weine und die Liebe“ (CIL VI I 5258).

Dieser berühmte anonyme Zweizeiler (als Grabinschrift verfasst!) prägte wohl nicht nur das Lebensgefühl des Autors, sondern ganzer Generationen von wohlhabenden Luxusjüngern des 1. vor- und nachchristlichen Jahrhunderts. Nicht nur, aber vor allem der Golf von Neapel, jener „Wonnekessel“ im Schatten des Vesuvs, bot denen, die es sich leisten konnten, ein intensives Betätigungsfeld, ihrer *luxuria* zu sein. Wie gestaltete sich das Leben der High Society, wenn diese während der Saison sich zu zahlreichen (Strand-)Partys einfand und Venus und Amor oftmals leichtes Spiel hatten, wenn Bacchus mitmischte?

Untersuchenswert ist hierbei auch die Frage, mit welcher Selbständigkeit sich manche „Dame“ (*amica*) der „Haute Volée“ bzw. der „Demimonde“ (Halbwelt) auf diesem Parkett bewegte. Daneben soll betrachtet werden, «auf dem Rücken» welcher (kleinen) Leute dieser Lebensstil sprichwörtlich gepflegt wurde: Wie war das Schicksal der Freien und Bediensteten, die den hohen Herren\*innen zuarbeiteten? Welche Berufsfelder existierten in der römischen Antike überhaupt, die das alltägliche Leben dieser (Klassen-)Gesellschaft prägten und möglich machten? Waren Leute wie Plinius d. J. die Ausnahme unter den Superreichen der damaligen Zeit, die auf ihren Landgütern und Herrensitzen viel eher ein kulturell und sozial engagiertes Leben schätzten als sich dem ephemeren Genuss trivialer Unterhaltung hinzugeben?

Im Laufe des Seminars soll außerdem nicht nur in das pulsierende Nachtleben Roms eingetaucht werden, es sollen nicht nur die großartigen Villenkomplexe, Freizeitoasen in den lieblichsten Landschaften der antiken Mittelmeerwelt, Lustschlössern ähnliche Rückzugsorte für die hohe zeitgenössische Lebenskunst bewundert werden, sondern es soll dabei durch eine vielfältige und breite Literatur-, Bild- und Dokumentationsauswahl ein möglichst vielschichtiger Eindruck des antiken „Savoir-Vivre“ gewonnen werden.

Abschließend ist auch zu fragen, welche Faktoren den Ausschlag gaben, dass in der Spätantike eine dezidiert «leib- und lustfeindliche Moral» die Oberhand gewann, die in Gestalt der (diesbezüglich moralinsauren) Attitüde von Männern wie Hieronymus oder Augustinus jegliche Form ungezwungenen Spiels (*lascivia*) als wider die Natur und die göttliche Ordnung geißelte.

Neben diesen literarischen, philosophischen und ästhetischen Betrachtungen werden grundlegende Methoden eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens (exzerpieren, interpretieren, werten, in einen Zusammenhang einordnen, präsentieren ...) präzise eingeübt, auf die in einem Hochschulstudium problemlos zurückgegriffen werden kann.

Anmerkung:

(Gediegene) Lateinkenntnisse sind für einen erfolgreichen Besuch des W-Seminars nicht zwingend notwendig, da deutsche Übersetzungen zu den einschlägigen Autoren und Werken aus der Primärliteratur verwendet werden können. Eigene Übersetzungsleistungen sind für die Notengebung nicht relevant!

Halbjahre	Monate	Programm	Geplante Form der Leistungserhebung
Q11/1	Sept.-Febr.	<p>Einführung in das wiss. Arbeiten (Recherchieren von Quellen und Literatur, Zitieren, Exzerpieren, Nutzung des Bestandes einer Universitätsbibliothek). Vorstellung der verschiedenen Gesichtspunkte des Themas (Grundlage der Seminararbeiten):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Pergraecari</i> als Lebensweise der „Haute Volée“</li> <li>- Villenkultur (am Golf von Neapel)</li> <li>- Megalomanie in der röm. Antike</li> <li>- Liebe(sdichtung) als Lebensprogramm (der Neoteriker)</li> <li>- Die Rolle der Frau in der röm. Gesellschaft</li> <li>- Nachtleben im antiken Rom</li> <li>- Facetten der (Massen-)Unterhaltung</li> <li>- Marc Anton und Kleopatra – Eine Liaison in orientalisch-exotischem Ambiente?</li> <li>- Freizeit und Amusement der Schönen und Reichen</li> <li>- <i>Leges sumptuariae</i> und andere (vergebliche) Versuche, eine ausufernde Verschwendungssucht einzudämmen</li> <li>- Der Vesuvausbruch des Jahres 79 n. Chr. als Ende des „bunten Treibens“</li> <li>- Liebespoesie als <i>skandalon</i>: „Liebe als Kriegsdienst“ in der röm. Liebeslegie</li> <li>- Verliebtsein als Verfallensein (Properz</li> </ul>	<p>Unterrichtsbeiträge, Arbeitsaufträge und Präsentationen, Referate, Rechercheaufträge</p>

		<p>und Tibull)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Lascivia</i> unter Römischen Kaisern (Tiberius, Caligula, Nero)</li> <li>- Homosexualität und Knabenliebe in der griech.-röm. Antike</li> <li>- Liebes- und Leibfeindlichkeit im spätantiken Christentum</li> </ul>	
Q11/2	<p>März-April</p> <p>Mai-Juli</p>	<p>Recherche für die Seminararbeit, Besprechung der Arbeits(fort-)schritte der Seminararbeit (einzeln und im Plenum)</p> <p>Zwischenvorstellung der ersten Arbeitsergebnisse, Selbständiges Arbeiten der Seminarteilnehmer, Beratungsgespräche, Fertigstellen und Abgabe der Gliederungsentwürfe</p>	<p>Zwischenpräsentation, Bewertung von zwei Teilkapiteln (Entwürfe)</p>
Q12/1	<p>Sept.-Nov.</p> <p>Nov.-Jan.</p>	<p>(Finales) Abfassen der Seminararbeit</p> <p>Abschlusspräsentationen</p>	<p>Bewertung der Seminararbeiten und der Präsentationen (3:1)</p>